

Wenn man auf die Trennung von Mensch und Natur verzichtet, können alle Kreaturen wieder am Leben teilhaben. (Der Pilz am Ende der Welt, Anna Lowenhaupt Tsing, S. 8)

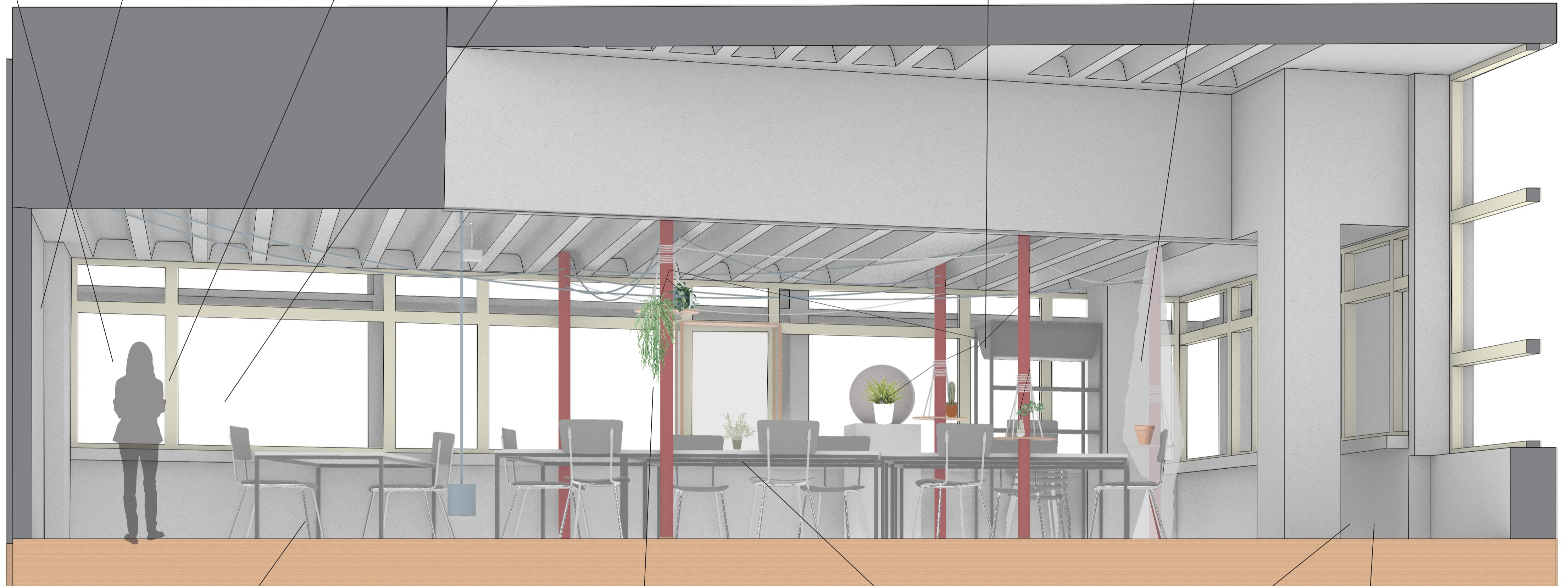
Doch als Gestrandete auf der Insel des Jetzt sind wir einsam. (Zeitbewusstheit, Marcia Bjornerud, S. 3)

Die Kräfte, welche die Industrielle Wende zur Nachhaltigkeit hervorbringen können, stehen bereit und müssen endlich befreit werden. (Der Klimawandel: Diagnose, Prognose, Therapie; S. Rahmstorf, H. J. Schellnhuber, S. 134))

Die Gewohnheit, schrittweise und systematisch in Wissenspraktiken einzuführen, ist äußerst schlecht und irreführend. Wir sind immer mittendrin. (Die Neuerfindung der Natur, Donna Haraway, S.103)

Wir sind rationale Wesen mit unersättlichem Appetit, und da die Erde einfach nicht genug Ressourcen hergibt, um allen Menschen alle Wünsche zu erfüllen, herrscht eine immerwährende Knappheit. (Sie nannten es Arbeit, James Suzman, S. 12)

Posthumanwerden ist also der Prozess, sein Gefühl der Verbundenheit mit einer gemeinsamen Welt, einem territorialen, sei es städtischen, gesellschaftlichen, psychischen, ökologischen oder planetarischen Raum, neu zu begreifen. (Posthumanismus, Rosi Braidotti, S. 195)



Die lebendige, beseelte Natur ist gestorben, während das tote, seelenlose Geld mit Leben erfüllt worden ist. (Der Tod der Natur, Carolyn Merchant, S.311)

Das Ökosystem der Erde wird unbestreitbar von den Pflanzen beherrscht. (Die Intelligenz der Pflanzen, Stefano Mancuso, Alessandra Viola, S. 119)

Wir weigern uns, zukünftigen Generationen einen sterbenden Planeten zu hinterlassen! (Wann wenn nicht wir, Extinction Rebellion, S. 11)

Die Symbiogenese war der Mond, der die Flut des Lebens aus den Tiefen der Ozeane auf das trockene Land un hinauf in die Lüfte zog (Der Symbiotische Planet, Lynn Margulis, S. 147)

Die beiden Pole sind nahezu identisch, mit dem Unterschied, dass das Globale alle Dinge aus der Ferne erfasst, als wären sie außerhalb der sozialen Welt und gegenüber den Sorgen der Menschen völlig gleichgültig. Das Terrestrische erfasst die selbe Konfiguration wie von Nahem gesehen, als den Kollektiven inhärenten und für das Handeln der Menschen empfänglich, so dass sie darauf heftig reagieren. (S. 80) ; Erkennen heißt, von außen erkennen. (S. 82) (Das terrestrische Manifest, Bruno Latour)

Chips essen bedeutet, sich in ein Gefüge hineinzubegeben, in dem das Ich nicht unbedingt der entscheidende Akteur ist. (Lebhafte Materie, Jane Bennett, S. 84)

Man steckt gewissermaßen in seinem Körper wie in einem Futteral, kann ihn aber auch von außen durch den Blick des Anderen sehen. (Sein und Wohnen, Florian Rötzer, S. 155)

Das Mycel ist die am weitesten verbreitete Lebensform der Pilze; man stellt es sich besser nicht als Gegenstand vor, sondern als Prozess - als unregelmäßige, auf Erkundung ausgerichtete Neigung. (Verwobenes Lebe, MerlinSheldrake, S. 17)

Unruhig zu bleiben erfordert gerade nicht eine Beziehung zu jenen Zeiten, die wir Zukunft nennen. Vielmehr erfordert es zu lernen, wirklich gegenwärtig zu sein. (Unruhig bleiben, Donna Haraway, S. 9)